

Behinderten Rat Nürnberg
Nachbarschafts-Haus Gostenhof
Adam-Klein-Str. 6
90429 Nürnberg
Tel. 09 11 - 34 79 26 8
Fax 09 11 - 23 11 07 34
www.behindertenrat-nuernberg.de



JAHRES BERICHT

BERICHTS-JAHR 2018

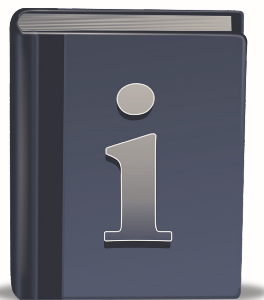
*Bericht vom Behinderten-Rat der Stadt Nürnberg
vom 01.01.2018 - 31.12.2018.
Der Rat erzählt, was er im Jahr 2018 gemacht hat.*

Verfasser Leichte Sprache:
spectrum11 - GL-S GmbH



Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Was ist der Behinderten-rat? | 3 |
| Wer sind die Mit-glieder vom Behinderten-rat? | 4 |
| Was machen die Mit-glieder vom Behinderten-rat? | 5 |
| Was macht der Behinderten-rat? | 6 |
| Rats-sitzung | 8 |
| Flyer | 10 |
| Internet-seite | 11 |
| Behinderten-rat Mittel-franken | 12 |
| Leichte Sprache in der Stadt-verwaltung von Nürnberg | 12 |
| Die Aus-schüsse | 13 |
| „Arbeit und Soziales“ | 13 |
| „Barriere-freies Bauen und Wohnen“ | 15 |
| „Barriere-frei-heit öffentlicher Raum“ | 17 |
| „Bildung und Kultur“ | 21 |
| „Finanzen“ | 23 |
| „Gesundheit“ | 24 |



Dieser Text ist in Leichter Sprache.

Was ist der Behinderten·rat?

Den Behinderten·rat gibt es seit Oktober 2010.

Der Behinderten·rat berät den Stadt·rat von Nürnberg.

Was ist der Stadt·rat?

Einen Stadt·rat gibt es in jeder Stadt.

Der Stadt·rat ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Menschen heißen:

Stadt·räte.

Diese Stadt·räte werden von den Bewohnern von der Stadt gewählt.

Diese Stadt·räte treffen sich.

Und reden über die Probleme in der Stadt.

Und entscheiden über viele Themen in der Stadt.

So entscheidet der Stadt·rat über die Politik von der Stadt.

Der Stadt·rat von Nürnberg hat entschieden:

In Nürnberg soll es einen Behinderten·rat geben.

Der Stadt·rat hat über die Satzung entschieden.

In der Satzung stehen die Regeln für den Behinderten·rat.

40 Mit·glieder gehören zum Behinderten·rat.

Die Mit·glieder arbeiten ehren·amtlich.

Ehren·amtlich bedeutet:

Warum arbeiten die Mit·glieder für den Behinderten·rat?

Weil die Mit·glieder das wollen.

Der Behinderten·rat bezahlt die Mit·glieder **nicht**.

Wer sind die Mitglieder vom Behinderten-rat?

26 Mitglieder sind Menschen mit Behinderung.

Diese Menschen müssen in Nürnberg wohnen.

Diese Menschen brauchen einen Schwer-behinderten-ausweis.

In dem Schwer-behinderten-ausweis muss stehen:

Der Grad der Behinderung ist 50 oder mehr.

Oder der Grad der Behinderung ist 30 bei Gleich-stellung.

14 Mitglieder sind Vertreter.

Was ist ein Vertreter?

Ein Vertreter arbeitet für eine Organisation.

Was ist eine Organisation?

Zum Beispiel:

Ein Verband.

Was ist ein Verband?

Mehrere Gruppen von Menschen
arbeiten zusammen.

Die Gruppen arbeiten zu einem bestimmten Thema.

Zum Beispiel:

Zum Thema Behinderung.

Oder eine Selbst-hilfe-gruppe.

Was ist eine Selbst-hilfe-gruppe?

Mehrere Menschen haben das gleiche Problem.

Diese Menschen helfen sich.

Dafür treffen sich diese Menschen als Gruppe.

Oder ein Leistungs-erbringer.

Was ist ein Leistungs-erbringer?

Ein Leistungs·erbringer ist
eine Gruppe von Menschen.
Diese Gruppe hilft anderen Menschen
mit Leistungen.
Zum Beispiel:
Die Lebens·hilfe.

Diese Organisationen müssen ihre Arbeit
zu einem großen Teil in Nürnberg machen.
Dann darf ein Vertreter von der Organisation
ein Mit·glied vom Behinderten·rat sein.
Der Vertreter darf auch außer·halb von Nürnberg wohnen.

Was machen die Mit·glieder vom Behinderten·rat?

Die Mit·glieder arbeiten in 6 verschiedenen Aus·schüssen.
Eine Aus·schuss ist eine Gruppe von Mit·gliedern.
Diese Gruppe hat Aufgaben zu einem besonderen Thema.
Welche Aufgaben haben die Aus·schüsse?
Das wird weiter unten erklärt.

Die Mit·glieder wählen einen Vor·stand.
Der Vor·stand leitet den Behinderten·rat.
Zum Vor·stand gehören mehrere Mit·glieder.
Diese Mit·glieder haben verschiedene Aufgaben.
Zum Vor·stand gehören:

- 1 Vor·sitzender.
Der Vor·sitzende leitet den Vor·stand.
- 1 Stell·vertreter.

Dieser Stell·vertreter hat die gleichen Aufgaben wie der Vor·sitzende.

Ist der Vor·sitzende krank?

Dann macht der Stell·vertreter die Aufgaben.

- 3 Bei·sitzer.

Diese Mit·glieder sind im Moment im Vor·stand:

- Renate Servatzky
- Michael Mertel
- Hans Storch
- Peter Vogt
- Ulrich Wildner

Der Vor·stand hat eine wichtige Aufgabe:

Der Vor·stand ordnet die Arbeit von dem Behinderten·rat.

Was macht der Behinderten·rat?

Zu der Arbeit vom Behinderten·rat gehört zum Beispiel:

- Der Behinderten·rat ist ein Ansprech·partner für Menschen mit Behinderung in Nürnberg.

Das bedeutet:

Ein Mensch mit Behinderung hat ein Problem?

Dann kann dieser Mensch

mit dem Behinderten·rat sprechen.

Und der Behinderten·rat hilft diesem Menschen.

- Der Behinderten·rat ist un·abhängig.

Das bedeutet:

Der Behinderten·rat entscheidet selbst.

Der Behinderten·rat gehört **nicht** zu einer politischen Partei.

Und **nicht** zu einer Kirche.

Und **nicht** zu einer Organisation.

Und **nicht** zu einem Verband.

- Die Mit·glieder vom Behinderten·rat arbeiten ehren·amtlich.
- Der Behinderten·rat hilft **allen** Menschen mit Behinderung in Nürnberg.
- Die Mit·glieder kennen sich mit dem Thema Behinderung aus. Deshalb berät der Behinderten·rat den Stadt·rat von Nürnberg. Und die Stadt·verwaltung von Nürnberg.

Was ist die Stadt·verwaltung?

Eine Stadt·verwaltung gibt es in jeder Stadt.

Die Stadt·verwaltung kümmert sich um die Stadt.

Und um die Menschen in der Stadt.

Dann funktioniert das Leben in der Stadt.

Viele Menschen arbeiten für die Stadt·verwaltung.

Diese Menschen sitzen meistens in einem Büro.

Der Behinderten·rat weiß:

Das ist gut für Menschen mit Behinderung.

Das sagt der Behinderten·rat dem Stadt·rat und der Stadt·verwaltung.

So kann Nürnberg das Leben für Menschen mit Behinderung besser machen.

Rats-sitzung

Die 40 Mit-glieder vom Behinderten-rat treffen sich.

Das nennt man:

Rats-sitzung.

Die Mit-glieder treffen sich jedes Jahr 5 Mal.

Am 1. Oktober war die 4. Rats-sitzung vom Jahr 2018.

Die Mit-glieder haben sich im Nachbar-schafts-haus Gostenhof getroffen.

Was ist bei dieser Rats-sitzung passiert?

Die Rats-sitzung ist immer öffentlich.

Das bedeutet:

Jeder darf zur Rats-sitzung kommen.

Wer war bei der Rats-sitzung dabei?

- Die Mit-glieder vom Behinderten-rat.
- Der Ober-bürger-meister von Nürnberg:

Der Ober-bürger-meister von Nürnberg heißt:

Dr. Ulrich Maly.

Dr. Ulrich Maly war 1 Stunde bei der Rats-sitzung.

Dr. Ulrich Maly kommt 1 Mal jedes Jahr

zu einer Rats-sitzung.

- Viele Gäste:
 - Kerstin Haas.
Und Beate Barthmann.
Diese Frauen sind für Inklusion in der Stadt Nürnberg zuständig.
 - Martina Schuster vom Bildungs-büro von Nürnberg.

- Martin Wiedenbauer vom Stadt-senioren-rat.
- Priscilla Hirschhausen

Diese Frau ist Jugend-sozial-arbeiterin
an der Berufs-schule B5.

Das bedeutet:

Priscilla Hirschhausen hilft den Schülern von der Schule.

- Rita Heinemann von der Partei CSU.
- Andrea Friedel von der Partei Die Grünen.
- Elke Leo von der Partei Die Grünen.
- Klaus-Dieter Roesse von der Partei Die Linken.
- Yasemin Yilmaz von der Partei SPD.

Der Behinderten-rat hat Dr. Ulrich Maly viele Fragen gestellt.

Zum Beispiel zu diesen Themen:

- Neue Arbeits-plätze für Menschen mit Behinderung.
Haben diese Menschen **keine** Ausbildung?
Dann sollen diese Menschen bei der Stadt Nürnberg
arbeiten können.
- Bezahlbare Sozial-wohnungen.
Diese Wohnungen kosten **wenig** Geld.
Menschen mit **wenig** Geld sollen
in diesen Wohnungen wohnen.
- Inklusion von Menschen mit Behinderung an Schulen.
- Ein bezahlter Arbeits-platz für eine Person
beim Behinderten-rat.

Der Behinderten-rat soll gut funktionieren.

Und der Behinderten-rat soll gut arbeiten können.

Darum soll sich diese Person kümmern.

- Der neue Behinderten·rat für Mittel·franken.
Personen aus Nürnberg sollen Mit·glieder
beim Behinderten·rat für Mittel·franken werden.

Dr. Ulrich Maly war 1 Stunde bei der Rats·sitzung.

Dann haben der Vor·stand und die Aus·schüsse erzählt:

Das ist unsere Arbeit.

Frau Haas hat das neue Inklusions·team von Nürnberg vorgestellt.

Das Inklusions·team besteht aus 3 Frauen:

- Frau Haas.
- Frau Barthmann.
- Und Frau Freismidl.

Diese Frauen helfen der Stadt Nürnberg
bei dem Thema Behinderung.

Sie möchten mehr über diese Themen wissen?

Zum Beispiel:

Was hat Dr. Ulrich Maly zu diesen Themen gesagt?

Dann lesen Sie das Protokoll von der Rats·sitzung.

Was ist ein Protokoll?

Jemand hat auf·geschrieben:

Das wurde in der Rats·sitzung gesagt.

Flyer

Das Wort „Flyer“ kommt aus der englischen Sprache.

„Flyer“ heißt auf Deutsch:

Broschüre.

Ein Flyer besteht aus Papier.

Darauf steht:

Das macht der Behinderten-rat.

Der Behinderten-rat hat 3 verschiedene Flyer:

- In Braille-Kurz-schrift.
Diesen Flyer können blinde Menschen lesen.
- In Leichter Sprache.
- In deutscher Standard-sprache.

Internet-seite

Der Behinderten-rat hat eine Internet-seite.

Frau Wallasch und eine Gruppe vom Behinderten-rat
haben im Jahr 2018 viel geholfen:

Jetzt ist die Internet-seite barriere-frei.

Es gibt die Internet-seite in Standard-sprache.

Und in Leichter Sprache.

Und es gibt auch Videos in Gebärden-sprache.

Diese Videos sind für Gehör-lose.

Eine Internet-seite ist viel Arbeit.

Die Internet-seite muss immer wieder neu gemacht werden.

Dann stimmt alles auf der Internet-seite.

Für ein ehren-amtliches Mit-glied ist das **zu viel** Arbeit.

Der Behinderten-rat freut sich:

Frau Wallasch hilft seit ein paar Jahren bei der Internet-seite.

Behinderten·rat Mittel·franken

Seit 2018 gibt es auch einen Behinderten·rat für Mittel·franken.

Der Behinderten·rat Nürnberg hat dem Behinderten·rat Mittel·franken geholfen.

5 Mit·glieder aus Nürnberg sind auch Mit·glieder beim Behinderten·rat Mittel·franken.

Leichte Sprache in der Stadt·verwaltung von Nürnberg

Der Behinderten·rat Nürnberg freut sich:

Die Stadt·verwaltung von Nürnberg nutzt jetzt Leichte Sprache.

Bescheide und Formulare von der Stadt soll es in Leichter Sprache geben.

Dann können mehr Menschen die Bescheide und Formulare verstehen.

Was ist ein Bescheid?

Ein Bescheid ist ein Text.

Die Stadt Nürnberg gibt mit diesem Text Informationen weiter.

Die Informationen sind für die Menschen in Nürnberg.

Dann wissen diese Menschen:

Das passiert in Nürnberg.

Was ist ein Formular?

Ein Formular ist ein Text.

Der Text stellt Fragen.

Diese sollen beantwortet werden.

Für die Antworten gibt es freie Felder.

Die Aus-schüsse

Im Behinderten-rat gibt es 6 Aus-schüsse.
Das sind Gruppen von Mit-gliedern vom Behinderten-rat.
Die Aus-schüsse arbeiten an verschiedenen Themen.
Diese Aus-schüsse gibt es:

Aus-schuss „Arbeit und Soziales“

Das ist besonders wichtig für diesen Aus-schuss:
Das Thema Arbeit.

Was macht der Aus-schuss „Arbeit und Soziales“?

Im Jahr 2018 hat der Aus-schuss oft
an den Ober-bürger-meister Dr. Ulrich Maly geschrieben:

Der Aus-schuss will:

Es soll mehr feste Arbeits-plätze
für Menschen mit Behinderung geben.

Manche Menschen mit Behinderung
haben **keine** Aus-bildung.

Diese Menschen sollen bei der Stadt Nürnberg
arbeiten können.

Das ist für den Aus-schuss schon seit vielen Jahren wichtig.
Auch in den nächsten Jahren ist das wichtig für den Aus-schuss.

Im Jahr 2018 haben ein paar Menschen mit Behinderung
ein Problem gehabt.

Dieses Problem haben diese Menschen

mit einer großen Firma in Nürnberg gehabt.

Der Aus·schuss „Arbeit und Soziales“ hat diesen Menschen geholfen.

Der Aus·schuss wurde eingeladen:

Der Aus·schuss hat gewählt.

Was hat der Aus·schuss gewählt?

Den Bezirks·arbeits·kreis der Werk·statt·räte für Mittel·franken.

Was ist ein Werk·statt·rat?

In einer Werk·statt arbeiten Menschen mit Behinderung.

In der Werk·statt wählen diese Menschen einen Werk·statt·rat.

Oder mehrere Werk·statt·räte.

Was wollen die Werk·statt·räte?

Den Menschen mit Behinderung soll es in der Werk·statt gut gehen.

Und diese Menschen sollen in der Werk·statt gut arbeiten können.

Dafür arbeiten die Werk·statt·räte.

Was ist der Bezirks·arbeits·kreis für Mittel·franken?

Der Bezirks·arbeits·kreis ist eine Gruppe von Werk·statt·räten.

Die Werk·statt·räte kommen alle aus Mittel·franken.

Was will der Bezirks·arbeits·kreis?

In Mittel·franken soll es den Menschen in den Werk·stätten gut gehen.

Und die Menschen sollen in den Werk·stätten gut arbeiten können.

Dafür arbeitet der Bezirks·arbeits·kreis.

Der Ausschuss „Arbeit und Soziales“ hat
bei einem Vortrag geholfen:

Der Vortrag war zum Thema:

Bundes-teil-habe-gesetz.

Man schreibt auch:

BTHG.

Was ist das BTHG?

Das BTHG ist ein Gesetz.

Ein Gesetz ist wie eine Regel für Deutschland.

An das Gesetz müssen sich alle halten.

Im BTHG steht:

Menschen mit Behinderung sollen selbst bestimmen:

So möchte ich leben.

Und so möchte ich arbeiten.

Deshalb steht im BTHG:

Deutschland muss den Menschen mit Behinderung
mehr helfen.

Ausschuss „Barriere-freies Bauen und Wohnen“

Alle Menschen wünschen sich:

Ich möchte ein eigenes Haus haben.

Oder eine eigene Wohnung.

In dem Haus oder in der Wohnung
möchte ich selbst-bestimmt leben.

Das bedeutet:

Ich kann selbst entscheiden:

So möchte ich leben.

Der Ausschuss möchte:

Es soll mehr günstige Wohnungen geben.

Menschen mit Behinderung sollen in diesen Wohnungen leben können.

Der Aus·schuss kennt sich aus mit dem Thema Wohnen.

Der Aus·schuss weiß:

Diese Wohnungen gibt es in Nürnberg.

Diese Wohnungen baut Nürnberg.

Diese Wohnungen braucht Nürnberg.

Der Aus·schuss besucht Veranstaltungen

zum Thema Bauen und Wohnen.

Der Aus·schuss trifft sich mit Menschen.

Diese Menschen planen Wohnungen für Nürnberg.

Der Aus·schuss sagt diesen Menschen:

Diese Wohnungen brauchen Menschen mit Behinderung in Nürnberg.

Der Aus·schuss weiß:

Wir können unsere Meinung sagen.

Das ist dem Aus·schuss besonders wichtig:

- Nürnberg braucht mehr barriere·freie Wohnungen.
- Nürnberg braucht mehr Wohnungen für Menschen mit Rollstuhl.
- Diese Wohnungen müssen **wenig** Geld kosten.

Der Aus·schuss sagt dem Stadt·planungs·aus·schuss seine Meinung.

Der Stadt·planungs·aus·schuss ist eine Gruppe von Menschen.

Diese Gruppe gehört zur Stadt·verwaltung.

Diese Gruppe plant:

Nürnberg baut diese Gebäude.

Der Aus·schuss „Barriere·freies Bauen und Wohnen“ freut sich:

Viele Menschen im Stadt·planungs·aus·schuss

haben die·selbe Meinung.

So kann sich in den nächsten Jahren etwas ändern.

Aus·schuss „Barriere·frei·heit öffentlicher Raum“

In Nürnberg sollen **alle** Menschen gleich gut leben können.

Deshalb wünscht sich dieser Aus·schuss eine barriere·freie Stadt.

Besonders wichtig ist die Mobilität für alle.

Mobilität bedeutet:

Ein Mensch möchte

von einem Ort zu einem anderen Ort gehen.

Dieser Mensch kann zum Beispiel mit dem Bus fahren.

Oder mit der U-Bahn.

Das will der Aus·schuss „Barriere·frei·heit öffentlicher Raum“:

Alle Menschen in Nürnberg sollen **ohne** Probleme

überall hinkommen:

- Alte Menschen.
- Familien.
- Menschen aus anderen Ländern.
- Menschen mit Behinderungen.

Deshalb trifft sich der Aus·schuss 4 Mal jedes Jahr mit der VAG.

VAG steht für **V**erkehrs-**A**ktiengesellschaft Nürnberg.

Die VAG betreibt die öffentlichen Verkehrsmitteln in Nürnberg.

Dazu gehören:

- U-Bahn.
- Straßen·bahn.
- Und Bus.

Bei den Treffen sprechen der Aus·schuss und die VAG zum Beispiel über:

- Neue Fahr·zeuge.
- Barriere·freie Halte·stellen.

Über diese Themen spricht der Aus·schuss auch mit der Deutschen Bahn.

Die Deutsche Bahn betreibt die Züge in Deutschland.

Der Aus·schuss will auch:

Kinder·tages·stätten und Schulen sollen barriere·frei sein.

Jeder soll die Kinder·tages·stätten und Schulen besuchen können.

Oft gibt es Probleme:

- Die Toiletten sind **nicht** barriere·frei.
- Die Türen öffnen **nicht** elektrisch.
- Die Menschen können sich **nicht** verstehen.

Zum Beispiel:

Gehör·lose brauchen Dolmetscher für Gebärden·sprache.

Wenige Schulen haben diese Dolmetscher.

Was ist ein Dolmetscher?

Ein Mensch sagt etwas auf Deutsch.

Ein gehör·loser Mensch versteht das **nicht**.

Aber der Dolmetscher versteht das.

Der Dolmetscher versteht auch Gebärden·sprache.

Mit dem Inklusions-team arbeitet der Behinderten-rat sehr gut zusammen.

Der Ausschuss „Barriere-frei-heit öffentlicher Raum“ hat die Meinung:

Menschen mit Behinderungen sollen in ihrer freien Zeit **keine** Probleme haben.

Deshalb freut sich der Ausschuss:

Das Stadion-bad ist zu einem großen Teil barriere-frei.

Auch die neue „Wasser-welt am Wöhrder See“ ist zu einem großen Teil barriere-frei.

Der Ausschuss will auch:

Kulturelle Einrichtungen sollen barriere-frei sein.

Eine kulturelle Einrichtung ist zum Beispiel:

- Ein Museum.
- Oder ein Theater.

Besonders wichtig ist:

Die Toiletten müssen barriere-frei sein.

Und es muss **genug** barriere-freie Toiletten für die Besucher geben.

Auch öffentliche Einrichtungen sollen barriere-frei sein.

Eine öffentliche Einrichtung ist zum Beispiel:

Die Feuer-wache.

Ist die Feuer-wache barriere-frei?

Dann können Menschen mit Behinderung hier arbeiten.

Die Mitglieder vom Ausschuss „Barrierefreiheit öffentlicher Raum“ arbeiten bei der Inklusionskonferenz mit.

Bei der Inklusionskonferenz treffen sich mehrere Organisationen mit der Stadtverwaltung.

Bei der Inklusionskonferenz geht es um 1 Thema:

Alle Menschen in Nürnberg sollen gut zusammenleben können.

Dafür brauchen **alle** Menschen in Nürnberg die gleichen Rechte.

Und die gleichen Möglichkeiten.

Deshalb soll die Inklusionskonferenz

an einem Aktionsplan arbeiten.

Der Aktionsplan soll sagen:

Das brauchen Menschen mit Behinderung in Nürnberg.

Und so können wir Probleme lösen.

Die Inklusionskonferenz

besteht aus verschiedenen Arbeitskreisen.

Jeder Arbeitskreis beschäftigt sich mit 1 bestimmten Thema.

Der Ausschuss „Barrierefreiheit öffentlicher Raum“ arbeitet

bei mehreren Arbeitskreisen mit.

Alle Menschen in Nürnberg sollen **alle** Informationen

bekommen können.

Deshalb sollen Internetseiten barrierefrei sein.

Und die Texte von der Stadt Nürnberg sollen barrierefrei sein.

Deshalb soll es Texte in Leichter Sprache geben.

Das soll besonders schnell passieren.

Aus-schuss „Bildung und Kultur“

Dieser Aus-schuss arbeitet dafür:

- Menschen mit Behinderung sollen eine gute Aus-bildung bekommen.
- Menschen mit Behinderung sollen am kulturellen Leben von Nürnberg teil-nehmen können.

Zum Beispiel:

Menschen mit Behinderung sollen auf Veranstaltungen gehen können.

- Menschen mit Behinderung sollen entscheiden können:
So möchte ich meine freie Zeit verbringen.

Deshalb arbeitet dieser Aus-schuss dafür:

Nürnberg soll die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung umsetzen.

Diese Konvention ist ein Vertrag.

An diesen Vertrag muss sich Deutschland halten.

In diesem Vertrag steht:

Alle Menschen müssen die gleichen Rechte haben.

Und alle Menschen müssen die gleichen Möglichkeiten haben.

Deshalb darf es **keine** Barrieren

für Menschen mit Behinderung geben.

Mit diesen Themen hat sich der Aus-schuss „Bildung und Kultur“ im Jahr 2018 viel beschäftigt:

- Nürnberg soll „Kultur-haupt-stadt 2025“ werden.
Die Europäische Union wählt:
Diese Stadt wird 1 Jahr lang Kultur-haupt-stadt.

Dann organisiert diese Stadt in diesem Jahr viele Veranstaltungen in der Stadt.

Das ist gut für die Kultur.

Und viele Besucher kommen in die Stadt.

- Der Aus·schuss hat sich mit dem Bildungs·beirat von Nürnberg getroffen.

Das war das Thema von dem Treffen:

Bildung in Nürnberg.

- Die Inklusion von Menschen mit Behinderung an Schulen soll besser werden.
- Der Aus·schuss hat bei der Inklusions·konferenz mitgemacht. Und der Aus·schuss arbeitet mit am Aktions·plan.
- Der Aus·schuss hat das „Memorium Nürnberger Prozesse“ besucht.

Das „Memorium Nürnberger Prozesse“ ist eine Aus·stellung.

Diese Aus·stellung beschäftigt sich

mit den Nürnberger Prozessen.

Diese Prozesse sind Teil von der Geschichte von Nürnberg.

Der Aus·schuss will der Aus·stellung helfen:

Die Aus·stellung soll barriere·frei sein.

- Der Aus·schuss hat auch das Doku·zentrum besucht. Das Doku·zentrum ist ein Museum über die Geschichte von Nürnberg.

Es geht um die Zeit des National·sozialismus.

Auch das Doku·zentrum soll barriere·frei sein.

Aus·schuss „Finanzen“

Menschen mit Behinderung bekommen Geld für verschiedene Dinge.

Zum Beispiel:

Wohn·geld.

Oder Betreuungs·geld.

Dieser Aus·schuss passt auf:

Gibt es **genug** Geld für diese Dinge?

Fehlt Geld für die Menschen mit Behinderung?

Dann will der Aus·schuss helfen.

Soll es in den nächsten Jahren **weniger** Geld für Menschen mit Behinderung geben?

Das will der Aus·schuss verhindern.

Das macht der Aus·schuss „Finanzen“:

- Der Aus·schuss sagt der Stadt Nürnberg seine Meinung.
Und der Aus·schuss sagt den Stadt·teilen von Nürnberg seine Meinung.
- Der Aus·schuss spricht mit den Politikern von der Stadt.
Und der Aus·schuss spricht mit den Politikern von den Stadt·teilen.
- Der Aus·schuss spricht mit den Sozial·verwaltungen von der Stadt Nürnberg.
Die Sozial·verwaltungen kümmern sich um die Menschen in Nürnberg.
- Der Aus·schuss findet Informationen:
Woher kommt Geld?
Und wo geht das Geld hin?

- Der Aus·schuss weiß:
Das passiert in der Politik in Bayern.
Und das passiert in der Politik in Deutschland.

Im Jahr 2018 hat sich dieser Aus·schuss mit verschiedenen Themen beschäftigt.

Ein wichtiges Thema ist:

Die Fahr·dienste mit Fahr·zeugen für Roll·stühle haben Probleme.

Diese Fahr·dienste verdienen **zu wenig** Geld.

Deshalb gibt es **zu wenige** von diesen Fahr·diensten.

Das ist ein Problem für Menschen mit Roll·stuhl.

Mit diesem Problem muss sich der Aus·schuss beschäftigen.

Und der Aus·schuss will das Problem lösen.

Aus·schuss „Gesund·heit“

Dieser Aus·schuss beschäftigt sich mit der Gesund·heit:

Die Gesund·heit von Menschen mit Behinderung soll gut versorgt werden.

Und Menschen mit Behinderung sollen selbst über ihre Gesund·heit entscheiden können.

Das macht der Aus·schuss „Gesund·heit“:

- Der Aus·schuss berät die Stadt Nürnberg bei Fragen zur Gesund·heit.
Und der Aus·schuss hilft der Stadt Nürnberg beim Thema Gesund·heit.
- Der Aus·schuss arbeitet

mit den sozial-psychiatrischen Diensten zusammen.

Ein sozial-psychiatrischer Dienst

hilft Menschen mit Problemen.

Diese Menschen haben zum Beispiel große Angst.

Oder diese Menschen sind sehr traurig.

Und deshalb können diese Menschen

nicht normal leben.

- Der Aus-schuss arbeitet mit den Angehörigen- und Patienten-vertretungen zusammen.

Das sind Gruppen von Menschen.

Diese Menschen sind krank.

Oder diese Menschen kennen einen kranken Menschen.

Und die Menschen in den Gruppen helfen sich gegeng-seitig.

- Der Aus-schuss arbeitet mit dem Stadt-rat von Nürnberg zusammen.

Der Aus-schuss nimmt an Veranstaltungen von der Stadt zum Thema Gesund-heit teil.

- Der Aus-schuss spricht mit der Patienten-vertretung von den Kranken-häusern von der Stadt Nürnberg.

Und der Aus-schuss spricht mit der Beschwerde-stelle von den Kranken-häusern von der Stadt Nürnberg.

Was ist eine Beschwerde-stelle?

Ein Mensch hat ein Problem mit einem Kranken-haus.

Dann geht der Mensch zur Beschwerde-stelle.

Und erzählt von seinem Problem.

Dann will die Beschwerde-stelle das Problem lösen.